

Als weitere Form für die politische Weiterbildung unserer Kollegen nutzen wir die öffentliche Parteiverversammlung, um politische Fragen zu klären, die auch unter den Schülern diskutiert werden. So hatte zum Beispiel die FDJ nach Beginn des neuen Schuljahres eine Aktivtagung durchgeführt. Auf ihr behandelten die Schüler der 9. und 10. Klassen das Thema „Warum ist die DDR unser Vaterland?“ Einige Lehrer, die als Gäste zugegen waren, meinten dann, daß die Schüler vielfach interessante Fragen aufgeworfen und diskutiert hätten. So beispielsweise nach dem Lebensstandard der Arbeiter in beiden deutschen Staaten. Die Schüler stehen positiv zu unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat; sie wollen sich jedoch in der politischen Diskussion durch eine sachlich fundierte Beweisführung überzeugen lassen. Bereits Lenin wies darauf hin, daß Überzeugungen nur auf der Grundlage solider wissenschaftlicher Erkenntnisse entstehen. Und nur auf diesem Wege können wir Lehrer das selbständige Denken und Handeln bei den Schülern entwickeln.

Kurze Zeit nach der FDJ-Aktivtagung führte die Parteileitung eine Öffentliche Parteiversammlung über die Thesen zum 15. Jahrestag durch. In der Art eines Forums behandelte der Referent — ein politischer Mitarbeiter der Kreisleitung — die beiden Wege in Deutschland und ging dabei auch auf die Fragen ein, die in der FDJ-Aktivtagung im Mittelpunkt gestanden hatten. Diese Form wurde von allen Lehrern begrüßt, weil sie dadurch für die weltanschauliche Erziehung der Schüler wertvolle Anregungen erhalten haben.

In der nächsten öffentlichen Parteiversammlung wollen wir

über den Perspektivplan sprechen und uns von einem Experten das Wirken der ökonomischen Gesetze des Sozialismus erklären lassen.

Um allen Lehrern und Erziehern Gelegenheit zu geben, sich über bestimmte politisch-ideologische Fragen zu konsultieren, richtet die Parteileitung eine Konsultationsstelle ein, die durch den Staatsbürgerkundelehrer besetzt wird (auch Schüler können hier ihre speziellen Fragen stellen). Unsere Wandzeitung im Lehrerzimmer soll ebenfalls beitragen, aktuelle politische Ereignisse zu popularisieren und zu kommentieren.

Ideologische Erziehung in allen Fächern

Was hat die Schulparteiorganisation der Schulleitung empfohlen, damit die Lehrer, ausgehend von dem neuen Staatsbürgerkundelehrplan, in allen Unterrichtsfächern und Klassenstufen an der Erziehung der Schüler zu bewußten Staatsbürgern teilhaben? Alle Lehrer studieren den neuen Lehrplan. In den Fachzirkeln soll danach beraten werden, welche Möglichkeiten jede Stoffeinheit und Unterrichtsstunde bietet.

Dabei sollen drei Gesichtspunkte beachtet werden: erstens die Grundkenntnisse des dialektischen und historischen Materialismus; zweitens die Kenntnisse über Politik und Wirtschaft unseres Staates; drittens die moralisch-ethischen Momente, die sich besonders aus emotionalen Aspekten einzelner Stunden ergeben. Selbstverständlich stehen die Staatsbürgerkundelehrer ihren Kollegen mit Rat und Tat zur Seite. Geht es doch schließlich darum, daß, von der Unterstufe ausgehend, ein schrittweises Verstehen wichtiger Begriffe und Erkenntnisse herbeigeführt wird. Auch die Lehrpläne für den Unterrichtstag

in der Produktion bzw. der beruflichen Grundausbildung müssen in dieser Hinsicht abgestimmt werden. (Es wäre zu begrüßen, wenn sich auch die Betriebsparteiorganisationen dafür interessieren würden!)

Alles das sind erste Schritte, die wir als Parteiorganisation für diese komplizierte Aufgabe eingeleitet und angeregt haben.

Analyse über staatsbürgerliche Erziehung

Für unsere Führungstätigkeit erscheint es uns jedoch angebracht, in den kommenden drei Monaten die staatsbürgerliche Erziehung einmal gründlich zu analysieren. In Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Klassenlehrern, dem Elternbeirat, den Betreuern und der Pionierorganisation wollen wir zwei Klassen überprüfen. Einmal handelt es sich um eine 4. Klasse mit ganztägiger Erziehung und um eine 7. Klasse. Welchen Einfluß üben die Lehrer auf die staatsbürgerliche Erziehung im Unterricht aus; welchen Einfluß üben die ganztägige Erziehung, das Elternhaus, der Betrieb und die Pionierorganisation aus? Wie können alle Zusammenwirken? Das sind die Komplexe, die untersucht werden sollen.

Es sei noch vermerkt, daß wir als Schulparteiorganisation natürlich auch dem Unterricht in Staatsbürgerkunde unsere Aufmerksamkeit schenken. Hier geht es uns besonders um eine höhere Qualität der Methodik. Wir sind 52 Lehrer und Erzieher an unserer 10-Klassen-Schule; zehn davon sind in diesem Schuljahr neu hinzugekommen. Wenn es uns als Genossen gelingt, sie alle zu einem einheitlich handelnden Kollektiv zusammenzuschmieden, dann wird die Bildungs- und Erziehungsarbeit an unseren 1200 Schülern weiterhin erfolgreich sein. Heinz Reiber